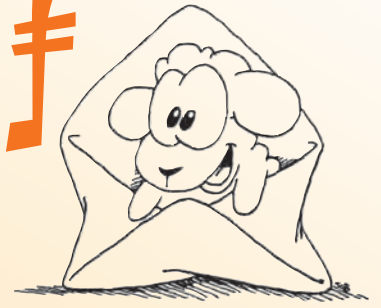


# Kinderbrief

der Herrnhuter Brüdergemeine Nr. 165 Frühjahr 2018



## Liebe Kinder,

es ist Passions- oder auch Fastenzeit und wir gehen damit auf Ostern zu.

Ostern ist das wichtigste Fest für die christlichen Religionen, denn an Karfreitag wurde Jesus Christus gekreuzigt und am Ostersonntag feiern wir seine Auferstehung.

Christus ist ein griechisches Wort und bedeutet »Retter«. Die Menschen, die ihm damals folgten, diese Ereignisse miterlebten und in den Botschaften Jesu die Rettung sahen, gründeten das CHRISTENTUM.

Aber welche Religion hatte Jesus eigentlich selbst? In der Bibel erfahren wir, dass Jesus in die Synagoge ging und besondere Feste, wie zum Beispiel Passah feierte. Dieses sind Hinweise auf die Religion, die damals dort, wo Jesus lebte, vorherrschte: Es ist das Judentum – und auf den nächsten Seiten kannst du einige Grundlagen darüber erfahren!

Viel Freude dabei und an den Osterfeiertagen,

wünschen

*eure Suse & Sissi*

## P.S.

Wenn du Lust hast, schick uns doch ein Bild von deinem schönsten Osterei oder einer anderen Frühlingsbastelei!

Wir freuen uns immer über Post, die wir veröffentlichen können oder auch Fragen, die beantwortet werden sollen!



## DEN WÖRTERN AUF DER SPUR

In der Bibel (Joh. 19) wird berichtet, dass an dem Kreuz von Jesus eine Tafel mit vier Buchstaben angebracht wurde:

INRI\*

Sie sind die Abkürzung für

**I**ESUS **N**AZARENUS **R**EX **I**UDAEORUM.

Das ist lateinisch und heißt: **Jesus von Nazareth, König der Juden**. Dieses Schild zeigt also nach römischer Gewohnheit an, warum Jesus sterben musste: Er wurde als König der Juden verspottet und dafür bestraft, weil die Priester und Ratsherren dachten, dass er den Thron beanspruchen wollte. Jesus aber brachte als Gottes Sohn eine andere Botschaft in die Welt und trug für seine Lehre der Nächstenliebe auch das menschliche Leid am Kreuz.

\* I = J



<https://pixabay.com/de/photos/jesus%20christus/>

# Blick ins Judentum

neue Synagoge in Dresden



By Kolossos (Own work) [CC BY-SA 3.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>)], via Wikimedia Commons from Wikimedia Commons

## Synagoge

Die Synagoge ist das Gemeindehaus der Juden. Synagoge bedeutet: Haus der Versammlung oder Haus der Zusammenkunft. Hier betet man und liest aus der Heiligen Schrift, der Tora, vor.



Synagoga Čtyřlů, tóra 01: von Jitka Ebenová (cheva) [Eigenes Werk] [CC BY-SA 3.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>)], via Wikimedia Commons von Wikimedia Commons

## Tora

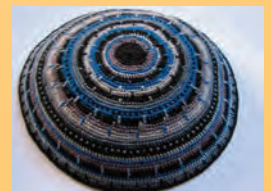
Die Tora ist eine besondere Schriftrolle. In ihr wird von der Erschaffung der Welt und der Geschichte vom Volk Israels als auserwähltes Volk Gottes erzählt. Die Tora ist in hebräischer Schrift geschrieben und wird von rechts oben nach links unten gelesen.



Rabbi Homolka in the Synagogue of Cape Town: von Ellenson1 [Eigenes Werk] [CC BY-SA 3.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>)], via Wikimedia Commons vom Wikimedia Commons

## Kippa & Rabbi

Im Gottesdienst tragen die Männer eine Kippa auf dem Kopf.



Gilabrand in der Wikipedia auf Englisch [CC BY 3.0 (<http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/>)], via Wikimedia Commons vom Wikimedia Commons

Die Aufgaben eines Rabbin sind ähnlich wie die eines Pfarrers in der Kirche



## Sabbat

Der Sabbat, der Samstag, ist der jüdische Wochenfeiertag. Er dauert vom Sonnenuntergang am Freitagabend bis zum Sonnenuntergang am Samstagabend. An diesem Tag denken die Juden daran, dass Gott in 6 Tagen die Welt erschaffen hat und am 7. Tag ruhte. Aus diesem Grund soll jeder Jude am Sabbat keine Arbeit verrichten. Dieser Tag ist für alle Juden ein Ruhetag – so wie bei den Christen der Sonntag.

Park-der-Sinne Sabbat-Tisch



von Silberchen (Selbst fotografiert) [GFDL (<http://www.gnu.org/copyleft/fdl.html>), CC-BY-SA-3.0 (<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>)]

## Menora

Die Menora ist ein siebenarmiger Leuchter. Seit 1948 ist die Menora das offizielle Zeichen des Staates Israel. Als Leuchter soll die Menora natürlich Licht schenken und damit die Dunkelheit aus einem Raum vertreiben. Dann erinnert die Menora an Gott, der für uns ein Licht sein will. Sie erinnert aber auch daran, dass Menschen anderen ein Licht sein können.



von Politioloca1221ch [CC BY-SA 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>)]  
via Wikimedia Commons vom Wikimedia Commons

## Davidstern

Der Davidstern ist auch ein Symbol des Judentums, für das König David eine große Bedeutung hat. Im Alten Testament ist zum Beispiel die Erzählung von David und Goliath zu finden.

Dieser Stern ist auf der israelischen Flagge.

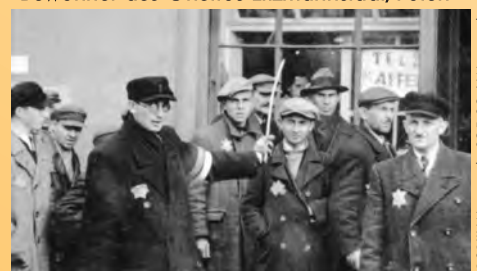


von Grauesel, CC BY-SA 3.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>)]  
via Wikimedia Commons vom Wikimedia Commons

Als Adolf Hitler ab 1933 in Deutschland an der Macht war, mussten alle Juden auf seinen Befehl hin diesen Stern tragen, denn er hasste die Juden. Wer dieses Zeichen trug, durfte verspottet, geschlagen und beschimpft werden. Aus dieser Zeit stammt auch der Schimpfname »Judenstern«.



Bewohner des Ghettos Litzmannstadt/Polen



Bundesarchiv, Bild 101III-Wisniewski-025-08 / Wisniewski / CC-BY-SA 3.0 [CC BY-SA 3.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>)]  
via Wikimedia Commons vom Wikimedia Commons



Foto © Juliane Mihan

Jule (=Juliane Mihan) ist die Person rechts im Bild.

**Kinderbrief** Liebe Jule, wir wissen, dass du dich gut im Judentum auskennst. Was genau findest du spannend oder faszinierend an dieser Religion?

**Jule** Für mich ist am Judentum eigentlich das Spannendste, dass es ohne diese Religion das Christentum nicht gäbe. Außerdem ist die lange Geschichte interessant, die mit dieser Religion zusammenhängt.

**Kinderbrief** Worin siehst du Gemeinsamkeiten mit und Unterschiede zum Christentum oder im Besonderen unserer Herrnhuter Brüdergemeine?

**Jule** Ich stelle immer wieder fest, wie ähnlich sich Judentum und Christentum sind. Zwei Beispiele will ich Euch geben: Der erste Teil unserer Bibel ist das, was im Judentum die Tora ist und wir glauben an denselben Gott – wie übrigens auch Muslime, die der Religion Islam angehören.

Zwei Punkte, die Judentum und Christentum auf den ersten Blick voneinander unterscheiden, sind ein Mensch und ein Tier. Der Mensch ist Jesus, der im Judentum zwar als gläubiger Jude anerkannt wird, aber nicht als Gottes Sohn oder Gott selbst. Das Tier ist das Schwein, das im Judentum nicht kosher ist. Das Wort kosher bedeutet »rein«. Juden essen also wegen ihrer Religion kein Schweinefleisch und auch keine Gummibärchen, in denen Gelatine ist – übrigens genau, wie Muslime!

Eine Ähnlichkeit zwischen Judentum und der Herrnhuter Brüdergemeine: In unseren brüderischen Kirchsälen und Versammlungsräumen gibt es keine Bilder an den Wänden. Genauso ist das auch im Judentum. Die Gründe dafür sind aber unterschiedlich: Bei uns schmückt die Gemeinde den Saal; da braucht es keine Bilder. Und im Judentum gibt es ein Bilderverbot. Das heißt, dass man sich kein Bild von Gott machen soll.

**Kinderbrief** Und was genau arbeitest du zu diesem Thema »Judentum«?

**Jule** Ich bin Judaistin und Historikerin. Ich möchte möglichst viel darüber herausbekommen, wie Juden im 19. Jahrhundert, also vor 100 bis 200 Jahren, gelebt haben. Oft haben sie in denselben Orten gewohnt wie nichtjüdische Leute. Die vielen nichtjüdischen Leute wollten aber häufig nicht so viel mit den wenigen jüdischen Leuten zu tun haben. Manchmal hat das Zusammenleben jedoch auch ganz gut geklappt. Um mehr darüber zu erfahren, lese ich in Archiven in ganz alten handgeschriebenen Akten. Das ist sehr spannend!

**Kinderbrief** **DANKE** für deine interessanten Antworten und viel Spaß weiterhin bei deiner Arbeit!

## Impressum

### Herrnhuter Kinderbrief

Der Kinderbrief erscheint als Beilage des Herrnhuter Boten. **Redaktion** Elisabeth (Sissi) Fink, Susanne Clemens

**Kontakt** Kinderbrief, c/o Herrnhuter Brüdergemeine, Oschatzer Str. 41, 01127 Dresden, Deutschland, E-Mail [kinderbrief@ebu.de](mailto:kinderbrief@ebu.de).

Die nächste Ausgabe des Kinderbriefes erscheint im Sommer 2018.